

Saale-Zeitung.

werden die Spaltstelle oder deren Raum mit 20 Wg., jeder auch Stelle mit 15 Wg. berechnet...

Er erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Der Raubdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 W., bei monatlicher Zustellung 2,75 W., durch die Post 3 W., zweimonatlich 2 W. einmonatlich 1 W., ohne Befehlsgeld...

Nr. 551.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 24. November

1892.

Die Militärvorlagen.

Der Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht den Vorkant der neuen Militärvorlagen. Von diesen ist die erste der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.

bedenken im Namen des Reiches, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

§ 1. Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Gemeinen, Offizieren und Beurlaubten wird für die Zeit vom 1. October 1893 bis 31. März 1899 auf 492,068 Mann als Jahresdurchschnittsfähigkeit festgesetzt.

§ 2. Vom 1. October 1893 ab werden die Infanterie in 711 Bataillone, die Kavallerie in 477 Escadrons, die Fuß-Artillerie in 424 Bataillonen, die Fuß-Artillerie in 73 Bataillonen, die Pioniere in 24 Bataillonen, die Eisenbahnbataillone in 7 Bataillonen, der Train in 21 Bataillone

formirt. § 3. Die §§ 1 und 2 des Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, vom 15. Juli 1890 (Reichs-Gesetzbl. 1890 S. 140) treten mit dem 1. October 1893 außer Kraft.

§ 4. Gegenwärtiges Gesetz kommt in Bayern nach näherer Bestimmung des Bundesvertrages vom 23. November 1870 (Bundes-Gesetzbl. 1870 S. 137) und in Württemberg nach näherer Bestimmung der Militär-Konvention vom 21. Juli 25. November 1870 (Bundes-Gesetzbl. 1870 S. 653) zur Anwendung.

Urkundlich etc. Geboten etc. Ferner publizirt der Reichs-Anzeiger den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erbschaftverteilung.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.

bedenken im Namen des Reiches, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

Artikel I. Der Kaiser bestimmt für jedes Jahr die Zahl der in das Heer und die Marine einzutretenden Rekruten. Der Gesamtbedarf an Rekruten wird für das unter preussischer Verwaltung stehende Reichs-Militärkontingent durch das preussische Kriegs-Ministerium, für die übrigen Reichs-Militärkontingente durch die betreffenden Kriegs-Ministerien auf die Armee-Corps-Bezirke vertheilt, und zwar nach dem Verhältnisse der im laufenden Jahre in diesen Bezirken vorhandenen, zur Einstellung in den aktiven Dienst tauglichen Militärpflichtigen, aussehendlich derjenigen der jeemännlichen Bevölkerung.

Die Vertheilung des Ersatzbedarfes für die Marine findet durch das preussische Kriegs-Ministerium nach Maßgabe der vorhandenen, zur Einstellung in den aktiven Dienst tauglichen Militärpflichtigen der jeemännlichen Bevölkerung statt. Beim Mangel an Ersatzmännlichen der jeemännlichen Bevölkerung wird der Bedarf durch Einberufung von geeigneten Militärpflichtigen der Landbevölkerung unter Zurechnung zu den für das Landwehr aufzubehaltenden Rekruten gedeckt.

Wernag ein Armeecorps-Bezirk keinen Rekrutenantritt nicht aufzunehmen, so wird der Antritt auf die anderen Armeecorps-Bezirke desselben Reichs-Militärkontingents nach Maßgabe der vorhandenen Ueberzahlungen vertheilt.

Die unter jeemännlichen Militärverwaltung stehenden Armeecorps-Bezirke können im Bedarfsfall im Frieden zur Rekrutenentziehung für Armeecorps anderer Reichs-Militärkontingente nur in dem Maße herangezogen werden, als Angehörige der betreffenden Kontingente bei ihnen in Gemäßheit des § 12 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874, in der Fassung des Gesetzes vom 6. Mai 1890 (Reichs-Gesetzbl. S. 100) zur Aushebung gelangen. Besonderen Ausgleich regeln die Kriegsministerien unter einander.

Für die Aufstellung der auszubehaltenden Rekruten an die Truppen des Reichsheeres ist im übrigen das militärische Bedürfnis maßgebend.

Artikel II. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Zu demselben Zeitpunkt treten alle demselben entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere der § 9 des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, vom 9. November 1867 (Bundes-Gesetzbl. S. 131 ff.) und der § 9 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichs-Gesetzbl. S. 45 ff.), sowie die bezüglichlichen Bestimmungen der Artikel 53 und 60 der Reichs-Verfassung außer Kraft.

Artikel III. Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Kaiser.

Artikel IV. Gegenwärtiges Gesetz kommt in Bayern usw.

Der Text des Entwurfes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres entspricht den vorausgehenden Mittheilungen der „Saal. Ztg.“ Ueber die zweiwöchige Dienstzeit ist darin wie dort zur Sach erhaltung: „Die Durchschnittsfähigkeit liegt die Voraussetzung zu Grunde, daß die Mannschaften der Bataillone im allgemeinen zu einer zweiwöchigen aktiven Dienstzeit bei der Fahne herangezogen werden.“

hältnisse der Bevölkerung erfolgt, soll künftig die Vertheilung des Ersatzbedarfes nach dem Verhältnisse der im laufenden Jahre in den Armeecorpsbezirken vorhandenen, zur Einstellung in den aktiven Dienst tauglichen Militärpflichtigen erfolgen. Wernag ein Armeecorps-Bezirk keinen Rekrutenantritt nicht aufzunehmen, so wird derselbe auf die anderen Armeecorpsbezirke nach Maßgabe der vorhandenen Ueberzahlungen vertheilt.

Auch die Begründungen, wie sie der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht, entsprechen jenen Mittheilungen der „Saal. Ztg.“ Nur die Stelle über das Nachbilden der Beurlaubten ist ausgefallen. Eine Uebersicht weist nach, wie die neuen Formationen sich auf Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg vertheilen. Bei den Eisenbahnbataillonen sollen 9 Compagnien neu gebildet werden, beim Train eine preussische Compagnie und 17 Verspannungs-Abtheilungen für Fuß-Artillerie. Die vierten Infanterie-Bataillone sollen je 2 Compagnien zu je 195 Mann zählen. Bayern erhält ein neues Kavallerie-Regiment zu 3 Schwadronen, Preußen 8 und Sachsen eine Reserve-Stamm-Schwadron. Bei den Pionieren handelt es sich um Beschaffung von Truppen für Zwecke des Festungskrieges außerhalb des Rahmens des Armeecorps. Es entfallen neu auf:

Table with 4 columns: Region, Officers, Sub-officers, Common soldiers. Prussia: 1714, 6222, 56,194, 4763. Saxony: 121, 914, 6,978, 286. Württemberg: 70, 426, 2,477, 240. Bavaria: 233, 1205, 6,988, 850.

Zugleich werden veröffentlicht die Bedingungen über die Ueberlassung von Dienstpferden der Reserve-Stamm-Schwadronen zur Privatbenutzung.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Nov. Gestern empfing Se. M. der Kaiser im fgl. Schlosse hier den Hauptmann im Generalstab v. Sülzlin, kommandirt bei der deutschen Botschaft in Paris, welcher sich vor seiner Abreise nach Frankreich abmeldete, sowie der Korvetten-Kapitän von Kreis, welcher als Militär-Attaché bei der Deutschen Botschaft in London kommandirt worden ist, und lud darauf auch beide Herren zur Frühstückstafel. Die am Nachmittag beobachtete Meile zu den Jagden in Meingartenlieben hatte der Kaiser, wie schon gemeldet, eines leichten, unwohligen Ausganges wegen nach 10 Uhr Abends aufgegeben. Der Monarch fehrte deshalb mit der Kaiserin um 1 Uhr mit dem festplanmäßigen Zuge wieder nach der Wildparkstation und von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais zurück. Am Nachmittag blieb der Kaiser in seinem Arbeitszimmer und erledigte Regierungsgeschäften. Auch heute vormittag verließ der Monarch mit Erlaubnis des Reichskanzlers die Hofkapelle im Arbeitszimmer. Für die Meile zur Jagd nach Meingarten, wohin die Abreise morgen abend erfolgen soll, waren bisher keinerlei Änderungen eingetreten (s. unten). Die Kaiserin Friedrich unternahm gestern vormittag mit der Prinzessin Margarethe und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Blume eine längere Spazierfahrt durch den Park von Meingarten und bester Gemüths, welche auch der Durchreise nach Braunschweig von Schloss Göttingen, eingetroffen waren, zum Behuf vorgelassen. - Prinz Heinrich reiste heute von Darmstadt nach Berlin ab, um an dem Hofjagden theilzunehmen. Die Prinzessin Heinrich bleibt mit dem Prinzen Wilhelm zurück. Die Prinzessin Friedrich Karol hat sich gestern vormittag zu einem vorläufigen Besuch an den bezüglichen Hof nach Berlin begeben.

Berlin, 23. Nov. Gestern fand in Konstantinopel; so meidet der Druck von Oesterreich, bei dem Sultan zu Ehren des neuen deutschen Botschafters Fürsten Nabolin ein Wohl statt, an welchem der Großvezier und Minister des Auswärtigen Sald-Bahge, die Dolmetschergänger, die militärische Umgebung und die Mitglieder der deutschen Botschaft theilnahmen. Auch der Hof hielt der Sultan Gerde ab, wobei er sich für den neuen Botschaftler von größter Wohl zeigte. Der Sultan hat dem Fürsten Nabolin die goldene und die silberne Junius-Medaille, der Fürstin Nabolin den Schahjahan-Orden verliehen.

Berlin, 23. Nov. (Draht-Verl.) Sofort nach Zusammentritt des Reichstages, ehe noch die betreffende Vorlage den Abgeordneten zugegangen ist, dieses vom Reichstages in einer sehr dreifachen Rede vertheilt zu hören, findet kaum eine Analogie in der kurzen Geschichte unseres Reichstages. Obwohl es eigentlich ziemlich ungewiß wäre, ob Graf Caprivi heute oder erst morgen sprechen würde, waren doch die Tribünen überfüllt; das größte Kontingent der Zuhörer stellte das Offizierscorps. Im Sitzungssaale schloß man die Zahl der anwesenden Abgeordneten auf etwa 250-270. Die Bundesratsmitglieder waren vollständig besetzt. So rasch wie diesmal, durch Bursch, verließ die Präsidentenmahl nicht niemals. Nach kleinen geschäftlichen Mittheilungen ertheilt der Reichstagspräsident das Wort. Jedes laute Geräusch verstimmt. Alles wendet seine volle Aufmerksamkeit dem Redner zu, der mit seinem großen Vorgänger im Amte die hohe Ehre und das schwere Organ gemein hat. Der Redefuß des Grafen Caprivi bewegt sich ebenmäßig und ruhig; selten bietet ein röthliches, bewegteres Tempo einige Abwechslung. Deshalb vermehrt auch eine lange Rede des Reichstages gedemte Aufmerksamkeit für diesen Zweck bei Rede, aber sofort trat die Begründung der Militärvorlage hieher; aber sofort trat die allerehrliche, fast übertriebene Spannung ein, als das Schwört „Gmter Deutsche“ fiel. Wie von einem schweren Abdrucke erfüllt nahm - bis auf die Sozialdemokraten - das Haus frenklich die Ehrenrettung Deutschlands auf Grund untrüglicher Riten und der Beugnisse ausländischer unparteiischer Diplomaten auf. Die höchste Verleumdung von der Fälligkeit der Gmter Deutsche, die Deutschland beschuldigte, den Krieg mit Frankreich in der schwachen Weise durch einen gemeinen Betrug heraufbeschworen zu haben,

ist nunmehr ein für alle mal gestrichelt! Gerade diese Abwegigkeit, obwohl sie nur ganz locker mit der Militärvorlage zusammenhängend, wird die heutige Rede des Reichstages der Zweckmäßigkeit entziehen. Durch die allgemeinen politischen Beweggründe der Regierung zur Erhöhung unserer Wehrkraft sieht sich wie ein roter Faden die Erwägung: Obwohl wir mit Hinblick auf ganz friedfertigen Ziele stehen, ist es nothwendig, daß wir bei einem ausbrechenden Kriege nach zwei Fronten hin entweder angreifen oder zu verteidigen haben werden. Falls wir einen Krieg nur mit Frankreich führen, müssen wir doch eine große Truppenmacht an der russischen Grenze zur Beobachtung der russischen Streitkräfte anstellen. Mit unsern Verbündeten zusammen reicht unsere Heeresstärke bei weitem nicht an die Zahl der etwa vorbereiteten Nachbarn im Osten und Westen heran; deshalb muß Deutschland, obwohl die Qualität seines Heeres als die beste gelten darf, doch dieser Ueberzahl gegenüber die Zahl seiner Soldaten erhöhen. Die volle Durchführung des Organisationsplanes wird ungefähr zwanzig Jahre in Anspruch nehmen. „Wir sind jetzt zu alt, zu schwach und zu los organisiert.“ In diesen drei Schlagworten sagte der Reichstagspräsident die von den leitenden Militärs als Hauptfehler bezeichneten Mängel unserer Organisation zusammen; wir müssen uns daher verjüngen, verstärken und besser organisiren.“ Ueber die Dedung der Kosten ging der Reichstagspräsident letzten Schrittes, nachdem er mit einem hart nachlässigen Appell hatte, hinweg. Gerade als er mit einem hart nachlässigen Appell hatte die Abgeordneten vertheilt. Dies genügt die Aufmerksamkeit so tief in unsere Verhältnisse einschneiden soll, besteht nur aus einem leichten Stück Papier, kaum aus einer einzigen Drahtfelle Augen Richter liegt sich die Gelegenheit nicht entgehen, schon heute, in das naup geschätzte Gemrad einer „Zur Geschäftsordnung“ gemacht Bemerkung, eine scharfe Kritik im Namen seiner Warte an der Rede des Reichstagspräsidenten zu üben; er hatte diese Erklärung sorgfältig redigirt und las sie - ganz gegen seine sonstige Gewohnheit - mit nachdrücklicher Betonung Wort für Wort ab. Einen sensationellen Eindruck hat die lange Rede des Reichstagespräsidenten kaum hinterlassen. Inzwischen kommen andere Nachrichten hinzu, die vorläufig erst einzelne Abgeordnete zur Annahme der Vorlage wecken magten. Falls die Dedung der Kosten seine zu großen Kosten aufweist, erklären sich z. B. die Württembergische bereitet, der Besorgnis zu thun, die sich nicht erfinden, wird ihnen aus der bevorstehenden Herabbeziehung Eink-Verbindungen in die norddeutsche Brauereigemeinschaft eine neue Geldeinheit sich öffnet, die ihren Betrag zu den Kosten der Militär-Vorlage reichlich deckt.

Berlin, 23. Nov. (Draht-Verl.) Die neueste Post aus Ostafrika brachte außer den schon gemeldeten Nachrichten noch einige beachtenswerthe Mittheilungen über die wirtschaftliche Entwicklung von Hamabara. Bei Helgoland wohnen die Haupterwerbsmittel der Arbeiter immer mehr zu. Da nun aber anderwärts die Lebenshaltung der Arbeiter in der norddeutschen Brauereigemeinschaft eine neue Geldeinheit sich öffnet, die ihren Betrag zu den Kosten der Militär-Vorlage reichlich deckt.

Der Senatoren-Konvent des Reichstages war gestern nachmittag zusammengetreten und hat sich dafür entschieden, der Beratung des Etats den Vorzug vor der Beratung der Militärvorlage zu geben. Die erste Beratung des Etats soll am 30. Nov. stattfinden.

Die „St. Petersburger Wärsenung“ bepricht die beabsichtigte Ernennung des Generals von Werder zum Botschafter in Petersburg in einem sehr unpassenden Artikel und hebt darin hervor, daß der General von Werder beim petersburger Hofe stets persona gratissima gewesen und daß er dies auch geliebt hat. General von Werder sei daher, wie selten jemand, geeignet, zwischen Rußland und Deutschland freundliche Beziehungen zu erhalten und dadurch zur Wahrung des Friedens beizutragen, was ihm dem Dank der beiderseitigen Völker sichern würde.

Wetrschlag war in Deutschland das Gerücht von neuerdings bevorstehender Verschärfung der russischen Getreide-Ausfuhr verbreitet. Diesem Gerücht widerpricht das offizielle „Journal de St. Petersburg“. Das genannte Blatt kann versichern, daß die russische Regierung, weder beabsichtigt, die Ausfuhr von Getreide zu beschränken, noch dieselbe mit Ausfuhr-Abgaben zu beladen, das verglichen Maßregeln die Enteregernisse dieses Jahres durchaus nicht davon jeiten.“

Für die Reichstags-Erschaffung im Wahlkreise Stahm-Wartenwerder haben die Nationalliberalen die Kandidatur

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Wir haben aus allen Lägern unseres Geschäfts einen großen Theil der Waaren **= zu enorm niedrigen Preisen** zum Ausverkauf gestellt und offeriren:

**Winter- und Sommer-Kleiderstoffe. — Seiden-Waaren.
Ball- und Gesellschaftskleider.**

Damen- und Kinder-Mäntel, Capes, Jaquettes und Paletots für Winter und Frühjahr.

Rad-Mäntel mit woll. und seidnen Steppfutter und Pelzfutter farbig und schwarz bezogen.

Stoff-Rad-Mäntel in farbig und schwarz.

Berliner Modell-Mäntel werden zu und unter Selbstkostenpreis verkauft.

Beim: **Tricottailen, Unterröcke, Plaids, woll. u. seidene Schürzen, seidene Cravatten u. Tücher, Reisedecken, wollene u. seid. Herren-Cachenez, Taschentücher, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Leinen und Bettzeug etc.**

Einen großen Posten Rester und Roben knappen Maassos bedeutend unter Selbstkostenpreis.

Es bietet sich hier Gelegenheit, nur gute reelle Artikel in solidesten Qualitäten außerordentlich billig einzukaufen.

Klüe & Rühlemann, Halle a. S.,

Leipzigerstraße 100, Parterre u. I. Etage, Ecke an der Ulrichskirche.

Auskunfts-bureau „Vorsicht“

Gasse, Saale, Leipzigstr. 105, ertheilt Auskünfte über Credit, Privat, Familien und Vermögensverhältnisse auf alle Plätze der Welt prompt und gewissenhaft.

Großer Gelegenheitskauf.

Durch ganz bedeutende Barreinkäufe ist es mir gelungen, 5 Vorzugs

Porzellan- u. Steingutwaaren

in meinen Besitz zu bringen, wodurch ich in den Stand gesetzt bin manche Artikel ganz bedeutend unter Preis

zu verkaufen und bei allen anderen Sachen meine obenhin sehr billigen Preise theilweise noch bedeutend zu ermäßigen. Es befinden sich darunter:

ein großer Posten echt Meißener Waaren,

Kaffeetische in ff. Meißener Decoren, Waschausrüstungen etc. etc. und ein ganz bedeutender Posten echter Crystallgläser (Marke St. Louis).

Demer empfehle zu Festlichkeiten:

Speiseservice in über 100 Mustern,

Kaffeeservice in über 100 Mustern,

Waschservice in über 100 Mustern,

Bowlen, Wein-, Bier- und Liqueurservice,

Vasen, Wandplatten, Figuren in Terracotta und

Terracotta

in größter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.

Nur erste und beste Fabrikate.

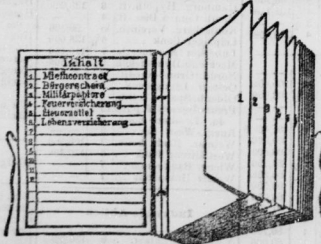
Billigste Bezugsquelle für Ausstattungen.

Louis Böker,

1213 Leipzigerstr. 1213.

HALLESCHER
Jahn-Sirn- u. Kändler-Strassen-Fabrik
Krausenstr. 10, Franz, Rudolph, Telephon 422

REIN'S
Documenten-
Mappe



zur übersichtlichen Aufbewahrung von Werth-Schriftstücken aller Art.
24x33 cm Mk. 3,50, 25x36 cm Mk. 4, 29x38 cm Mk. 4,50.

Ausführliche Beschreibung bei **Aug. Weddy, Leipzigerstr. 23.**
Papier- und Contor-Utensilien-Handlung.

Winter-Paletots

in größter Auswahl
von 12—45 Mt.
empfehlen

Moritz Cahn, Gr. Ulrichs-

straße 4.

Für den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

Mit Unterhaltungsbild und 1 Beiblatt.

Pelzwaaren eigener Fabrik.

Reichste Auswahl in

Damen- u. Herren-Pelzen.

Garnituren,

Barettes

etc.

Christian Voigt, Halle a. S.
Gegründet 1822.
Schmeerstrasse 33/34.

Filz-,

Seiden-, Habig-

u. Fantasie-Hüte.

Chap. mécaniques.

Cravatten, Träger, Glacé- u. Wildleder-

Handschuhe eigener Fabrik.

Tapissiererei-

Theod. Lühr,
Leipzigerstr. 93,
gegenüber dem Reichsanstalt

Specialgeschäft

Beste Bezugsquelle für
Weihnachts-Handarbeiten.

Weingrosshandlung

Hauptgeschäft: Schmeerstraße 23.

gegründet im April 1883

Hauptgeschäft: Telephonruf 225.

Filiale: Magdeburgerstraße 1b.

Filiale: Telephonruf 350.

Gustav Sponner

Größtes und größtes Special-Geschäft am Plage in Medizinal- und Süd-Weinen.

Großes Lager in Rhein- und Moselweinen schon von 0,65 A die 1/4 Flasche, Bordeaux, italienischen und ungarischen Rothweinen, von 0,75 A die 1/4 Flasche, Süße Meislinge und Tokajerweine, von 1,40 A die 1/4 Flasche bis zu den ältesten, feinsten Marken. Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Marsalla, Cabweine, echten italienischen Magenweinen **Wermuth de Torino**, Süßen Karlsruher und Meißener Ausbruch sind für Reichthümliche und Diatome die anerkanntesten und von Verzeiten in diesen Fällen stets empfohlene Weine. Echte französische Cognacs von der Firma: **L. Teillard in Cognac**, feinste echte französische Brandy, Echten hochreinen Jamaica-Rum, Prima feinste deutsche Vanille und echt schwebelischen Wurst, Feinsten Arac de Batavia und Arac de Goa. Deutsche Schaumweine, schon von 1,80 A die 1/4 Flasche.

General-Vertreter für Halle u. Umgegend der Seckellerei **Chr. Adt, Kupferberg & Co.** in Mainz, Hoflieferanten Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein.

Zur Auschau kommen in meinen Weinstuben, Schmeerstraße 23, so auch Magdeburgerstraße 1b, der 1/4 Liter Wein mit 20 A, der 1/4 Liter Rothwein mit 30 A Preislisten und Proben gratis und franko.

Größtes Lager aller Arten

Böttcherwaaren.

G. Zander, Gr. Hauptstraße 12.
Gehr. Möbel aller Art, a. erb. b. a. u. d. St. Ulrichstr. 22a bei W. Verbin.

Dresdener Bierhalle.

Donnerstag den 24. d. MtS.



Schlachte-Fest.



Paul Händorf.